

# GRÜNSPECHT

GRÜNE ALTERNATIVE Leopoldstadt

Sondernummer Februar 2010



Die Wiener SPÖ hat die direkte Demokratie entdeckt und führt Mitte Februar eine Volksbefragung durch. Das ist im Prinzip natürlich eine gute Sache, auch wenn die Erläuterungen auf dem Stimmzettel keineswegs neutral formuliert wurden. Dennoch: wenn es um die Einführung der City-Maut geht, ist es einfach eine historische Chance, die Sie als BürgerIn nützen sollten. Denn eine City-Maut ab der Stadtgrenze bringt Ihnen im Bezirk enorm viel: deutlich weniger Durchzugsverkehr, dadurch weniger Lärm und Staub. Sie leben gesünder, bekommen viel bessere Öffis und die Sicherheit, dass Ihre Kinder auch mit Rad zur Schule fahren können, weil viel weniger Verkehr auf der Straße ist. Und es gibt wieder Platz für Freiräume aller Art.

Lesen Sie in dieser Ausgabe alle Details über unser City-Maut-Modell. Und nutzen Sie diese Chance, es wird lange keine zweite geben! Lärm, Feinstaub, zugeparkter Freiraum, Lungenkrankheiten: das droht, wenn der Autoverkehr so bleibt wie er ist. Antworten Sie daher dem Bürgermeister auf seine Frage „Soll in Wien eine Citymaut eingeführt werden“ mit „JA!“

*Adi Hasch, Bezirksvorsteher-Stellvertreter*

# Das Grüne City-Maut-Modell

Bereits 2008 hat ein Verkehrsplaner im Auftrag der Wiener Grünen ein Modell für eine sinnvolle City-Maut für Wien erarbeitet. Wir sagen nicht, dass dieses Modell der Weisheit letzter Schluss ist, aber es ist derzeit der einzige konkrete Vorschlag für eine City-Maut für Wien. Details zu unserem Modell und weitere Antworten sind auf unserer Website <http://wien.gruene.at/stadtmaut> zu finden.

- **Was ist das Ziel der City-Maut?**

- Eine echte Verkehrsreduktion (-20%) und damit bessere Luft, weniger Lärm und mehr Lebensqualität
- Mehr Einnahmen für den Ausbau des Öffentlichen Verkehrs
- Bessere ÖV-Angebote für ArbeitspendlerInnen
- Reduktion des Treibstoffverbrauchs und damit des CO<sub>2</sub>-Ausstosses
- Weniger Stau und flüssigerer Autoverkehr: Zeitgewinn für Private, weniger Staukosten für die Wirtschaft und freie Bahn für die Öffis

- **Wo und für wen gilt die City-Maut?**

- An der Wiener Stadtgrenze - in beide Richtungen.

- **Für welche Fahrzeuge gilt die City-Maut?**

- Für alle in- und ausländische Pkws und Lkws
- Sie gilt nicht für Taxis, Busse, Zweiräder, Behindertenfahrzeuge, Einsatzfahrzeuge und Pkws, die in Wiener P&R-Anlagen parken.

- **Wann gilt die City-Maut?**

- Mo-Fr von 5-20h, Sa von 8-18h

- **Was kostet die City-Maut?**

1 Euro/Überfahrt.

2 Euro/Überfahrt zu den Stoßzeiten (Mo-Fr von 7-10 und von 16-19h)

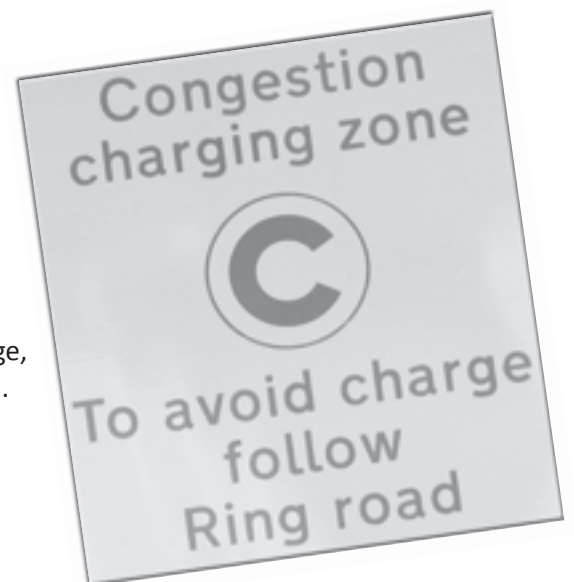
Tageshöchstpreis: 5 Euro, unabhängig von der Anzahl der Überfahrten.

- **Wofür werden die City-Maut-Einnahmen verwendet?**

Die jährlichen Einnahmen werden mit rund 100 Mio. Euro geschätzt.

Sie sind zweckgewidmet für die Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs zwischen Wien und seinem Umland als Alternative für ArbeitspendlerInnen (z.B. Schnellbusse, Ausweitung der VOR-Kernzone 100 auf die 1. Außenzone, Errichtung neuer P&R-Anlagen im Wiener Umland).

*Schlecht besetztes Parkdeck der P&R-Anlage Leopoldau. Jänner 2010. Wo die positiven Anreize zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel fehlen, wird das Angebot zum P&R nicht genutzt.*



# Grüne City-Maut vs. Häupl-Maut

Der genaue Wortlaut der 3. Frage der Volksbefragung Mitte Februar lautet:

*Soll in Wien eine Citymaut eingeführt werden?*

Bürgermeister Häupl hat aber bereits gesagt, dass er damit eigentlich eine Maut an der Ringstraße meint. Aber darüber wird formal nicht abgestimmt. Die von der SPÖ vorgeschlagene Mini-Maut um die Wiener Innenstadt steht daher im krassen Gegensatz zur Grünen City-Maut. Hier der Vergleich.

ZIELE	CITY-MAUT	HÄUPL-MAUT
<b>Verkehrsreduktion in ganz Wien</b>	20%	0,25%
<b>Weniger AutopendlerInnen aus dem Wiener Umland</b>	Umstieg der AutopendlerInnen auf Öffis wird massiv gefördert	Die wenigsten AutopendlerInnen aus dem Umland fahren in den 1. Bezirk
<b>Vorteile für PendlerInnen</b>	Zweckgewidmete Mittel kommen v.a. den PendlerInnen zugute (Schnellbuslinien ins Zentrum und P&R-Anlagen in NÖ)	Keine Verbesserungen für PendlerInnen
<b>Reduktion des Treibstoffverbrauchs und damit des CO<sub>2</sub>-Ausstosses</b>	Deutliche Reduktion durch 20% weniger Autoverkehr	Kaum spürbar
<b>Zurückgewinnung des öffentlichen Raums für die Menschen</b>	Deutlich weniger von ArbeitspendlerInnen verstellte Parkplätze in ganz Wien	Nur in der Innenstadt
<b>Erhöhung der Verkehrssicherheit</b>	Mehr verkehrsberuhigte Zonen in ganz Wien möglich	Mehr verkehrsberuhigte Zonen im 1. Bezirk möglich
<b>Weniger Stau: Zeitgewinn für Private, weniger Staukosten für die Wirtschaft und freie Bahn für die Öffis</b>	Spürbare Reduktion von Staus durch 20%ige Reduktion des Autoverkehrs	Sehr geringe Reduktion
<b>Mehr freie Parkplätze für die AnrainerInnen</b>	V. a. in den Gürtelaußenbezirken werden zur Zeit sehr viele Parkplätze durch Pendlerautos verstellt. Eine echte City-Maut bringt eine spürbare Entlastung	Geringe Effekte im 1. Bezirk möglich
<p><i>Citymaut-Symbol auf Londoner Straße. Mai 2008.</i></p> <p><i>(Foto: Wolfgang Kamptner)</i></p>		
<b>Erreichung umweltpolitischer Ziele</b>	Durch die Reduktion und die gleichzeitige Verflüssigung des Autoverkehrs sinken Abgas-, Feinstaub- und Lärmbelastung. Durch die ökologische Staffelung der Maut wird die Flottenerneuerung der Privat-Pkws (sauberere Autos statt Stinker) erheblich beschleunigt	Geringe Effekte im 1. Bezirk möglich
<b>Stärkung der Nahversorgung</b>	Einkaufsfahrten in Einkaufszentren außerhalb von Wien werden unattraktiver. Gleichzeitig werden mit den Einnahmen lokale Nahversorgungsprojekte unterstützt	Geringer Käuferverlust für Geschäfte im 1. Bezirk möglich

<http://wien.gruene.at/stadtmaut>

# STADT-MAUT – ABZOCKE ODER STEIN DER WEISEN?

Zeit: 08.02.2010, 19:00 Uhr

Ort: Rathaus, 1082 Wien, TOP 24, Arkadenhof, Eingang Lichtenfelsgasse



Die kommende Volksbefragung zur „City-Maut“ hat die Diskussion über dieses Thema neu entfacht. Bürgermeister Häupl favorisiert eine Maut ab der Ringstraße, die Grünen schlagen die Stadtgrenze als Mautgrenze vor.

Über eine Stadtmaut für Wien diskutieren:

- Univ.Prof. **Helga Kromp-Kolb**, Klimaexpertin, Universität für Bodenkultur
- DI **Thomas Madreiter**, Leiter MA18
- Dir. **Herbert Hübner**, Landesgeschäftsführer ARBÖ Wien
- Mag. **Martin Hoffer**, ÖAMTC-Interessensvertretung
- DI **Martin Blum**, VCÖ-Verkehrsexperte
- Mag.<sup>a</sup> **Maria Vassilakou**, Klubobfrau der Grünen Wien
- Mag. **Rüdiger Maresch**, Umweltsprecher der Grünen Wien

Nähere Infos zur Grünen Stadtmaut:  
[wien.gruene.at/stadtmaut](http://wien.gruene.at/stadtmaut)

Anmeldungen unter [karin.binder@gruene.at](mailto:karin.binder@gruene.at) oder 01/400081831

## wiener volksbefragung

häupl also inszeniert eine volksbefragung in der hoffnung, die wienerinnen und wiener zu einer vorgezogenen bewertung seiner und nur seiner verdienste um diese stadt zu bemühen – dieses wien, eine ansammlung von großdörfern und schlafsilos, mittendrin vereinzelte urbane verdichtungszonen, für die häupl nicht verantwortlich zeichnet, ganz sicher nicht.

und ja, es wird dann ein ergebnis vorliegen, eigentlich zwei ergebnisse: einmal die teilnehmerInnenanzahl mit je vermischten motiven an dieser großinszenierung\* und dann noch das jeweilige pro/contra-verhältnis entlang der einzelnen fragen. und schließlich beziehungsweise anschließend, und das ist die eigentliche strategische absicht der spinnenden doktoren, gibt es noch ausreichend zeit, um relativ unbekümmert einen nur noch populistischen wahlkampf zu führen gegen den orthodoxen zahntechniker, die katholischen ordnungshüter und die transkonfessionellen weltverbesserer.

es mag sein, dass diese rechnung aufgeht, dass einmal noch, ein letztes mal, die wahlplattform namens spö mit unterstützung von dichand und raiffeisen noch zusammenhält was nicht länger zusammenzuhalten ist, naturgemäß, aber das system häupl stürzt schon in sich zusammen, nicht wie ein kartenhaus, sondern leise und fast unmerklich zerfrisst es sich unheilbar von innen selbst bis zum versagen sämtlicher organe.

*\*) Für die Durchführung der Volksbefragung wurden von der SPÖ (die Oppositionsparteien hatten dagegen gestimmt) 6.715.000,- Euro beschlossen. Davon sind 4.400.000,- Euro für die Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen.*



### **Der Praterstern wird immer skurriler!**

*Langsam wird es klar, wozu die Stadt Wien, für mehr als eine Million Euro, unbedingt eine Pergola am Praterstern errichten wollte. Wie am Foto erkennbar, sollen die Stangen in Zukunft zur stadteigenen Werbung verwendet werden. Damit wird auch klar, warum sich die Stadt Wien mit Händen und Füßen gegen eine Begrünung der Pergola zur Wehr gesetzt hatte. Eine Begrünung der Metallstangen wurde von uns Grünen vorgeschlagen, falls sie sich nicht mehr entfernen lassen. Ob der Praterstern, jetzt mit Werbeflächen, in seinem Aussehen wirklich gewinnt, darf wohl bezweifelt werden. (Foto: Robert Wallner)*